

French (structure, semantics, pragmatics. Author's abstract on dissertation of candidate of science (in philology): 10.02.05]. Kyiv.

23. Shubik, S.A. (1964). Poryadok slov v drevneverhnenemeckom yazyke (Mesto glagola v povestvovatelnom predlozhenii). Avtoref. dys... kand. filol. nauk: 10.02.04 „Germanskije yazyki“. Akademiya nauk SSSR. Leningradskoe otdelenie instituta yazykoznanija. [Word order in Old German (the position of the verb in narrative sentence). Author's abstract on dissertation of candidate of science (in philology): 10.02.04 “German Languages”. Academy of Sciences of Russian Federation. Leningrad Department of the Institute of Language Studying]. Leningrad.

24. Yarceva, V.N. (1940). Razvitie slozhnopodcschinennogo predlozheniya v anglijskom yazyke. [Development of complex sentence in English]. Leningrad: Izd-vo Leningrad. un-ta.

25. Moskalskaja, O.I. (1977). Deutsche Sprachgeschichte. Moscow: Hochschule. [in German].

26. Paul, H. (1954). Deutsche Grammatik. Halle: Niemeyer. Band III, Teil IV. [in German].

27. Reis, H. (1901). Über althochdeutsche Wortfolge // Zeitschrift für deutsche Philologie. Bd. 33. [in German].

28. Ries, J. (1907). Die Wortstellung in Beowulf. Halle: Max Niemeyer. [in German].

29. Schildt, J. (1991). Kurze Geschichte der deutschen Sprache. B.: Volk u. Wiss. [in German].

#### ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

**Маргарита Оксанич** – викладач кафедри німецької мови та методики її викладання Центральноукраїнського державного педагогічного університету імені Володимира Винниченка  
*Наукові інтереси:* історичний синтаксис німецької мови, германське мовознавство

#### INFORMATION ABOUT THE AUTHOR

**Marharyta Oksanych** – lecturer of the German Language Department at the Volodymyr Vynnychenko-University Kropyvnytskyi.

*Scientific interests:* historical syntax of German language, Germanic linguistics.

УДК 81'42:81'36

## VALENZ UND DISTRIBUTION DER DEUTSCHEN DIMENSIONADJEKTIVE „GROß“ UND „KLEIN“

*Natalia OMELCHENKO (Lviv, Ukraine)*

e-mail: nataliya.omelchenko@ukr.net

**ОМЕЛЬЧЕНКО Наталія. ВАЛЕНТНІСТЬ І ДИСТРИБУЦІЯ НІМЕЦЬКИХ ПРОСТОРОВИХ ПРИКМЕТНИКІВ «GROß» І «KLEIN»**

*У статті зроблено спробу провести аналіз семантики і синтаксису прикметників німецької мови, що позначають основні поняття розміру, на основі найновіших досягнень сучасної теоретичної і прикладної лінгвістики, які дозволили представити парадигматику і синтагматику цих лінгвістичних одиниць у новому світлі.*

*Ключові слова:* зв'язок семантики і синтаксису, логічна, синтаксична і семантична валентність, лексико-семантичні варіанти, валентність і дистрибуція просторових прикметників, сполучуваність.

**OMELCHENKO Natalia. VALENCY AND DISTRIBUTION OF GERMAN DIMENSION ADJEKTIVES «GROß» AND «KLEIN»**

*The article deals with the analysis of the semantics and the syntax of adjectives in the German language, denoting the basic concepts of size, on the basis of the latest achievements of modern theoretical and applied linguistics, which allowed to present paradigmatics and syntagmatics of these linguistic units in a new light. This attempt has not only theoretical, but also practical value, especially for the teaching of a foreign language, because the compatibility of the German and Ukrainian adjectives has differences. These connection possibilities are not arbitrary in any language but they are subject to certain laws of connectivity (combinability) of a particular linguistic unity with another unity. Therefore, valency in the wider sense means the ability of a word, a suffix, to be connected with the other linguistic entities that allow the semantic compatibility. The very semantics determines the occurrence of necessary and possible partners in the sentence and in the word. Under the semantic valency of the adjective, we understand its ability to combine with the noun and verbs of certain lexical-semantic groups. Logical valency is at the heart of the lexical-semantic and syntactic valency of the adjective, which reflects the logical nature of judgments in the form of predicates and arguments. Active valency is the ability of the parent word of the valency carrier (verb, noun, adjective, adverb) to open spaces occupied by other subordinate words (partner). The use of the adjective in one or another position depends on semantics.*

*Keywords:* Relationship of semantics and syntax, logical, syntactic and semantic valency, lexical-semantic variation, valency grammar and distribution of adjectives, semantic distribution, semantic combinability, morphological distribution, active valency, syntactic power, dimension.

Im vorliegenden Beitrag wird der Versuch unternommen, Valenz und Distribution der deutschen adjektivischen Dimensionswörter „groß“ und „klein“ linguistisch zu untersuchen. Das hat nicht nur den theoretischen sondern auch praktischen Wert, insbesondere für den Fremdsprachenunterricht, weil die Verknüpfbarkeit (Kompatibilität) der deutschen und der ukrainischen Adjektive meistens Divergenzen aufweist:

er starb in hohem Alter – він помер в глибокій старості

er hat weite Hose – він має широкі штани

er lebt auf dem großen Fuß – він живе на широку ногу

Diese Verbindungsmöglichkeiten sind in jeder Sprache nicht beliebig sondern sie unterliegen bestimmten Gesetzmäßigkeiten der Verbindbarkeit (Kombinierbarkeit) einer bestimmten

sprachlichen Einheit mit einer anderen. Darum meint die Valenz im weiteren Sinne die Fähigkeit eines Wortes, eines Suffixes, sich mit den anderen sprachlichen Einheiten zu verbinden, die semantische Verträglichkeit zulassen. Eben die Semantik bestimmt das Auftreten notwendiger und möglicher Partner im Satz und im Wort. Diese Verknüpfbarkeit erfolgt nach dem Prinzip „gleich und gleich gesellt sich gern“. So verbindet sich das Adjektiv „blond“ nur mit den Substantiven „das Haar“, „das Mädchen“, das Suffix „bar“ nur mit den verbalen Basen, während z. B. das Adjektiv „groß“ ein breites Spektrum von semantischen Verbindungen aufweist. Da das Wort vorwiegend aus mehreren lexikalisch-semantischen Varianten besteht d. h. viele Bedeutungen hat, so weisen diese LSV einzeln ihre spezifische semantische Kombinierbarkeit auf. So z. B. verbindet sich das Dimensionsadjektiv „weit“ in seiner Hauptbedeutung „ausgedehnt“, „geräumig“ mit den Substantiven, die unbelebte Wesen bezeichnen (Platz, Straße, Meer, Rock), während es in der Bedeutung „beträchtlich“ Verbindungen mit Abstrakta eingeht, welche das Geschehen ausdrücken. Somit kommen wir zum Begriff „Distribution“, welche von uns als Realisation der Valenz eines Valenzträgers verstanden wird, welcher Leerstellen eröffnet, die von bestimmten Partnern, Mitspielern ausgefüllt werden. Somit unterscheiden wir semantische Distribution „ein großer Gedanke“ (Abstraktum) und morphologische Distribution „kurz vor der Mauer“ (präpositionale Gruppe).

Welche und wie viel Leerstellen ein Wort eröffnet, hängt von seiner logischen Valenz ab, welche durch das logische Prädikat (P) und seine Funktionen (x, y) vertreten ist. Es geht um logische Prädikate, die eine oder mehrere Leerstellen eröffnen, die obligatorisch oder fakultativ besetzt werden können, damit der Satz grammatisch ist: so z. B. eröffnet das Prädikat „groß“ zwei Leerstellen, eine von ihnen muss obligatorisch besetzt werden, damit „groß“ in den Satz aufgenommen werden kann (Substantiv oder Verb) und die zweite Leerstelle ist fakultativ zu besetzen (ein sehr großes Fenster). Aber es gibt Fälle, wo die linke Leerstelle unbedingt ausgefüllt werden muss, damit der Satz grammatisch ist: er ist seinem Vater ähnlich. So kommen wir zum Begriff „die aktive und die passive Valenz“. Unter der aktiven Valenz versteht man die Fähigkeit des übergeordneten Wortes des Valenzträgers, (Verb, Substantiv, Adjektiv, Adverb), Leerstellen zu eröffnen, die durch andere untergeordnete Wörter (Partner, Mitspieler) besetzt werden. Z. B. über die aktive Valenz verfügt das Adjektiv „ähnlich“, indem es die Leerstelle für den Partner „ihm“ eröffnet, der obligatorisch besetzt werden muss, damit der Satz grammatisch ist: es ist ihm ähnlich. Gleichzeitig besitzt es die passive Valenz, indem es die Leerstelle ausfüllt, welche vom Pronomen eröffnet wird.

Jedes Wort verfügt nicht nur über die logische und semantische Valenz. Es hat auch syntaktische Potenzen, bestimmte syntaktische Positionen im Satz einzunehmen. So kann ein Adjektiv nach den neuesten Erkenntnissen nicht nur 2 Positionen (A+S, S+V kop+A) sondern auch die Position A+Vvoll+A einnehmen: ein kleines Holz, das Holz ist klein, er macht das Holz klein. Jede LSV verfügt über ihre syntaktischen Positionen aber das Adjektiv als eine Wortart überdeckt mit seinen LSV alle 3 Positionen.[3;12-13]

Der vorwiegende Gebrauch eines Adjektiv in dieser oder jener Position hängt von seiner Semantik ab: Es gibt Adjektive, deren Semantik auf den verbalen Bereich ausgerichtet ist (schnell, langsam). Es gibt aber solche lexikalische Gruppen, deren Gebrauch im substantivischen und verbalen Bereich gleichmäßig verteilt ist (z. B. Stoffnamen, Qualitätsadjektive (gut, schön). Aber es gibt solche semantischen Gruppen von Adjektiven, die den substantivischen Bereich bevorzugen (Dimensionsadjektive, Temperaturwörter) [1; 151].

An diese theoretischen Prinzipien der Valenztheorie anknüpfend, haben wir versucht, zwei am häufigsten vorkommende Adjektive „groß“ und „klein“ auf ihre syntaktische und semantische Valenz zu überprüfen.

Bekanntlich besteht der Raum aus drei Dimensionen: Höhe, Breite und Länge. Die beiden Adjektive beinhalten alle drei Dimensionen. Es ist schwer zu sagen, welche Dimension in der Wortfügung „der große Schrank“ gemeint ist. Auch in der Sprache ist dieser Begriff relativ und systembedingt. Man stelle diese Situation vor, wo der kleine Elefant sich auf die große Maus setzt. Was heißt da „klein“ und was „groß“? Darüber entscheidet der Platz eines Elefanten und einer Maus im System der Elefanten und der Mäuse. [2;168]

Das Adjektiv „groß“ bedeutet, dass etwas in Ausdehnung oder Umfang den Durchschnitt, die konventionelle Norm übertrifft, während bei „klein“ dieses Etwas unter dieser Norm besteht. Somit gehören beide Adjektive zu den sogenannten Gradadjektiven, die zwei Pole ausweisen, deren Bedeutung relativ ist. Wenn z. B. für den Bewohner der nördlichen Teile Deutschlands ein Hügel als ein Berg aufgenommen wird, so erscheint er in den Augen eines Bewohners der Alpen als eine kleine Anhöhe. Von diesen Erwägungen ausgehend, versuche ich die Valenz und die Distribution von „groß“ und „klein“ auf Grund des Wörterbuches zur Valenz und Distribution der deutschen Adjektive von K. Sommerfeldt und H. Schenkel und unter Zuhilfenahme der Beispielsätze aus dem Roman „Drei Kameraden“ von E. M. Remarque und des Wörterbuches „Wörter und Wendungen“ linguistisch zu beschreiben.

#### Syntaktische Valenz des Adjektivs „groß“

VSV1 „von beträchtlicher physischer Ausdehnung“, zweiwertig, gebraucht in 2 Positionen (A+S, SV kop+A): Der Balkon war sehr groß und schön – der große Balkon.

Je nach der Richtung der Ausdehnung verbindet sich „groß“ mit bestimmten Aktanten:

Länge, Breite, Höhe – der Ofen

Länge, Breite – das Land

Länge, Höhe – der Mensch

LSV 2 – „Konkretisierung der physischen Ausdehnung“: zweiwertig gebraucht in den Positionen A+V kop+A:

Der 2 Meter große Schrank stand in der Mitte – der Schrank war 2 Meter groß

LSV 3 – „von großem Umfang und daher großem Wert“:

Lenz bekam ein großes Geschenk – einen Cadillac → das Geschenk war groß

LSV 4 – „erwachsen“, zweiwertig, gebraucht in zwei Modellen – A+S, S+Vkop+A: Es war ein Bruder von Karl. Ein mächtig großer Bruder → Der Bruder war groß.

LSV 5 – „bedeutend“ einwertig, nur attributiv (A+S):

Du bist ein großes Talent, sagte Lenz ruhig

LSV 6 – „einflußreich“, einwertig, nur attributiv:

ein großer Herr, der dir helfen kann

LSV 7 – „von beträchtlichem Grade“, einwertig, gebraucht in zwei Modellen: A+S, S+Vkop+A: Bei dieser großen Hitze habe ich keine Lust auszugehen → die Hitze war groß

LSV 8 – „edel“, zweiwertig, kommt in zwei Modellen vor: A+S, Vvoll+A d.h. attributiv und adverbial:

Du hast immer große Gedanken – er dachte immer groß.

LSV 9 – „wichtig“, einwertig, nur attributiv gebraucht:

ein großes Vieh, ein großer Fisch = eine wichtige, hochrangige Person.

Wie aus dem Obendargelegten zu entnehmen ist, ist das Adjektiv „groß“ dreiwertig, weil es alle seine syntagmatischen Positionen überdeckt, aber jede von seinen LSV verfügt über ihre spezifische syntaktische Valenz: es gibt unter ihnen aber nur ein- und zweiwertige Sememe. Im attributiven Gebrauch hat das Adjektiv „groß“ die identifizierende Funktion, in der prädikativen – die klassifizierende und in der adverbialen – die einschätzende: der Mond geht groß (d. h. majestätig) aus dem Abend hervor. In der letzten Funktion kann es auch phraseologisiert werden (als ein Bestandteil des zusammengesetzten Wortes: großziehen, sich großmachen usw.)

Bei den Nomina Agentis charakterisiert das Adjektiv „groß“ die Tätigkeit der Person und nicht die Person selbst, darum kann es in der prädikativen Funktion nicht gebraucht werden: „ein großer Denker“ aber keineswegs „der Denker ist groß“, weil das Prädikativ den Merkmalsträger und nicht seine Handlung charakterisiert. Da das Adjektiv „groß“ semantisch auf die substantivische Sphäre des Satzes ausgerichtet ist, so entfällt 91,8% seines Gebrauchs auf den substantivischen Bereich und nur 8,2% in der übertragenen Bedeutung auf den verbalen, weil der Begriff des Raumes mit dem Begriff des Prozesses kaum kompatibel ist.

#### Semantische Valenz des Adjektivs „groß“

Was die semantische Verträglichkeit des Adjektivs „groß“ mit seinen syntagmatischen Partnern anbetrifft, so verbindet es sich gern mit solchen thematischen Gruppen der Substantive und Verben:

1. Körperteile – 12 Beispielsätze (14,4%)

Er war klein... und hatte die großen abstehenden Ohren.

2. Gegenstände – 29 Beispielsätze (34,8%)

Patrice Hollmann wohnte in einem großen Häuserblock.

3. Raum – 1 Beispielsatz (1,2%)

Der große kahle Raum schwamm im halben Dämmerlicht.

4. Lebewesen – 17 Beispielsätze (20,4%)

Von einem der vorderen Wagen kam ein großer Kerl in einem Ledermantel auf mich zu.

5. Flüssigkeit – 2 Beispielsätze (2,3%)

Ich bestelle mir einen großen Rom.

6. Zeit – 15 Beispielsätze (18%)

Es war eine große Pause.

7. Fauna – 8 Beispielsätze (9,6%)

Es sah, als wenn ein alter großer Uhr einen weißen Nestvogel fütterte.

8. Bauten – 6 Beispiele (7,2%)

Der Balkon war sehr groß und schön.

9. geistige und mentale Eigenschaften – 15 Beispielsätze (18%)

„Doch“, sagte ich mit großer Herzlichkeit.

10. Prozeß, Handlung – 4 Beispielsätze (4,8%)

Das ist doch keine große Veränderung.

11. Ernährung – 3 Beispielsätze (3,6%)

Gib mir mal eine große Bockwurst, sagte ich strahlend.

12. Naturerscheinungen – 2 Beispielsätze (2,4%)

Eines Tages kam doch die große Flutwelle und riß alles weg.

13. Verpflichtung – 1 Beispielsatz (1,2%)

Ist es ein ziemlich großer Auftrag für Sie?

14. Zustand – 1 Beispielsatz (1,2%)

Die Nacht stand groß und schweigend um das Haus.

15. Entfernung – 2 Beispielsätze (2,4%)

Die Lokomotive stampfte heran, schwarz, klein und verloren von der zitternden großen Weite.

16. Außersprachliche Situation – 2 Beispielsätze (2,4%)

Es war ziemlich groß, hell und freundlich.

Aus der obenangeführten Darstellung folgt, dass die semantische Verträglichkeit des Adjektivs „groß“ mit den thematischen Gruppen „Gegenstände“, „Lebewesen“, „Körperteile“ am produktivsten ist und diese Ermittlung hat einen praktischen Wert für den Deutschunterricht.

#### Syntaktische und semantische Valenz des Adjektivs „klein“

Auf Grund des Belegmaterials konnten folgende LSV des Adjektivs „kurz“ und dessen syntaktische Funktionen ermittelt werden (die meisten syntaktischen Merkmale von „klein“ fallen mit denen von „groß“ zusammen).

LSV 1 – von geringer physischer Ausdehnung

LSV 2 – zeitlich kurz

LSV 3 – von gerindem Wert

LSV 4 – von geringem Grad

LSV 5 – einzeln

LSV 6 – unbedeutend

LSV 7 – unerwachsen

Es fallen einige für „groß“ typische LSV und zwar „Charakteristik der physischen Ausdehnung“, „einflußreich“, „edel“ zusammen.

Das Adjektiv „klein“ ist auch durch seine Semantik substantivisch ausgerichtet: 96,2% seines Gebrauchs entfallen auf den substantivischen Bereich, 3,8% auf den verbalen.

Was die semantische Valenz anbetrifft, so verbindet sich Adjektiv „klein“ mit 15 thematischen Gruppen, was mit der semantischen Valenz von „groß“ übereinstimmt.

Wenn man die Valenz von den beiden Adjektiven vergleicht, so lässt sich feststellen, dass das Adjektiv „groß“ öfter in den Texten vorkommt als das Adjektiv „klein“. Wahrscheinlich kann man diesen Umstand durch pragmatische Ziele eines Menschen erklären: er strebt nach den Dingen von

dem großen Umfang (Autos, Häuser) bzw. nach denen, die von hohem Wert sind (Geld, Diamanten).

Was die syntaktische und semantische Valenz anbetrifft, so überschneidet sie sich bei den beiden Adjektiven: sie sind dreiwertig und syntaktisch gesehen, substantivisch orientiert.

Die Analyse hat ergeben, dass sich die LSV der Adjektive mit der konkreten Semantik gerne mit Konkreta verbinden und die LSV mit der abstrakten Semantik – mit Abstrakta.

Während im substantivischen Bereich beide Adjektive Einstellung des Sprechers zu den Dingen und Prozessen ausdrücken, werden sie im verbalen Bereich in übertragener Bedeutung gebraucht (in Form einer charakterisierenden Metapher) oder sie werden zum Teil eines Phraseologismus (großziehen, kleinkriegen usw.).

#### БІБЛІОГРАФІЯ

1. W.Admoni. Der deutsche Sprachbau. Изд-во „Просвещение“, Ленинград, 1972.
2. A.Linke, M.Nussbaumer, P.R.Portmann. Studienbuch Linguistik, Niemeger Verlag, Tübingen, 1996.
3. K.-E.Sommerfeldt, H.Schreiber. Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Adjektive. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1974.
4. Quellenverzeichnis
5. E.M.Remargue. Drei Kameraden. Verlag für fremdsprachige Literatur. Moskau, 1963.
6. Duden. Deutsches Universalwörterbuch. Dudenverlag, Mannheim, Wien, Zürich, 1989.
7. Wörter und Wendungen. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1968.

#### REFERENCES

1. Admoni, W. (1972). Der deutsche Sprachbau. [German speech-making]. Leningrad: Education.
2. Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P.R. (1996). Studienbuch Linguistik. [Studybook linguistics]. Tübingen: Niemeger publishers, 1996.
3. Sommerfeldt, K.-E., Schreiber, Schreiber. (1974). Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Adjektive. [Dictionary of valences and distribution of German adjectives]. Leipzig: VEB Bibliographic Institute.
4. Quellenverzeichnis. List of cited references
5. Remargue, E.M. (1963). Drei Kameraden. [Three friends]. Moscow: Izdatelstvo Inostrannoi Literatury.
6. Duden. (1989). [Deutsches Universalwörterbuch]. German universal dictionary. Mannheim, Vienna, Zurich: Duden publishing house, 1989.
7. Wörter und Wendungen. [Words and phrases]. (1968). Leipzig: VEB Bibliographic Institute.

#### ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

**Наталія Омельченко** – викладач кафедри іноземних мов та перекладознавства Львівського державного університету безпеки життєдіяльності.

*Наукові інтереси:* граматичне вчення про слово, взаємозв'язок семантики і синтаксису, частини мови, теорія валентності.

#### INFORMATION ABOUT THE AUTHOR

**Natalia Omelchenko** – teacher of Foreign languages and translation department, Lviv State University of Life Safety.

*Scientific interests:* grammatical studing of the word, semantics and syntax interconnection, parts of speech, the theory of valency.